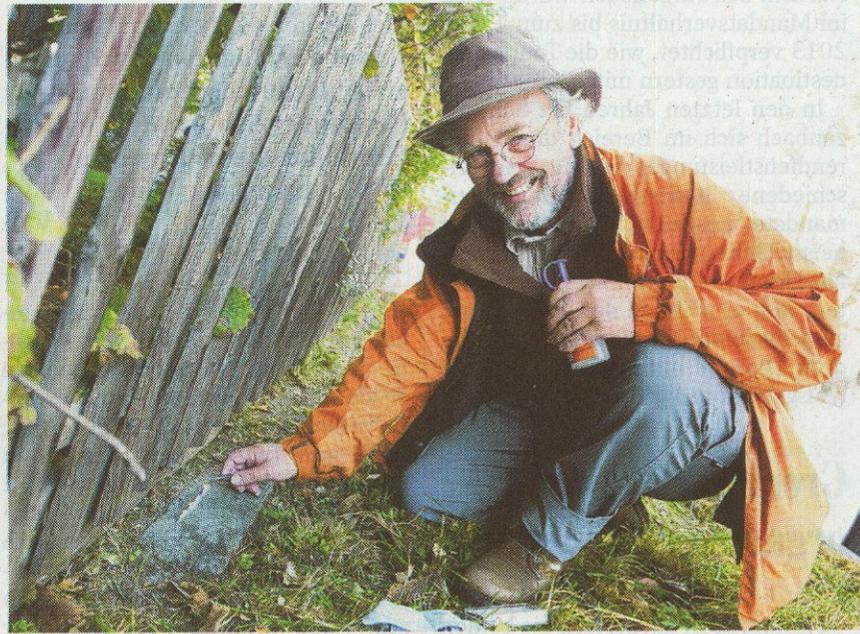


Miniaturfiguren nehmen das Stadtgebiet in Beschlag



Eine Gegenwelt, die es zu finden gilt: In ganz Chur platziert Peter Trachsel seine winzig kleinen Figürchen.

Bilder Olivia Item

Im Rahmen des Projektes «Chur durchwühlen» hat Peter Trachsel gestern seine Performance «Wo die Welt hockt» gezeigt. 40 Kleinstinstallationen in der Stadt Chur sollen zu anderen Sichtweisen anregen.

Von Maya Höneisen

Chur. – Ein kleines Grüppchen von Neugierigen versammelte sich gestern Morgen an der Rheinstrasse, Ecke Giacomettistrasse, um sich von der Performance «Wo die Welt hockt» von Peter Trachsel überraschen zu lassen. Viel war dazu im Vorfeld nicht veratet worden. Trachsel gab denn auch als Erstes eine kurze Erklärung ab zu dem, was erwartet werden durfte. Er behauptete jetzt einfach einmal, in Chur gäbe es eine Gegenwelt, die es zu finden gelte, sagte er. Es sei aller-

dings etwas Vorstellungsvermögen nötig. Die Performance habe kein anderes Ziel, als Chur aus einem anderen Blickwinkel zu zeigen, fuhr Trachsel fort. Um diese Perspektive sichtbar zu machen, hatte er einen Spaziergang mit 40 Stationen durch Chur geschaffen. Gestern hauchte er den ausgesetzten Orten Leben ein.

An versteckten Orten

Trachsel führte sein Publikum als Erstes auf eine Verkehrsinsel auf der Giacomettistrasse. Und siehe da, schaute man genau hin, fand man ein Grüppchen von sechs winzig kleinen Schafen samt Hirt und Hirtenhund. Von da ging der Spaziergang weiter der Giacomettistrasse entlang. Auf Parkplatz Nummer 52 kauerte sich Trachsel nieder, schabte auf dem Randstein Gras und Erde weg, rieb den Fleck mit einem Lappen sauber und klebte zwei weisse Miniaturlastwagen aus Kunst-

stoff darauf. «Man weiss nicht, wo sie hinfahren, vielleicht holen sie ja die Schafe ab», kommentierte er die Szene. Eine Strasse weiter kratzte der Künstler Sand und Kies aus der Ecke einer Treppenstufe und leimte sorgfältig eine Gruppe Bauarbeiterfigürchen auf die geputzte Stelle. Ob er denn dazu nun eine Geschichte erzähle, fragte jemand aus dem Publikum. «Grundsätzlich passt jede Geschichte dazu», antwortete Trachsel und meinte dann doch, die Arbeiter seien hier mit den Lokalitäten nicht ganz einverstanden und am Umbauen.

An einen anderen Ort stellte Trachsel Tische und Stühle, im geschätzten Massstab 1:100, etwas weiter ein weisses Schiffchen, noch weiter eine ganze Putzmannschaft zwischen die Steine einer hochgezogenen Gartenmauer. Die Figürchen sind kaum grösser als jeweils einen Zentimeter, manche eher kleiner. Mit der Pinzette gestaltete er

verschiedene Gruppen, spielende Kinder an einem Trottoirrand, Maler auf einem Gartenzaun, setzte Polizisten auf einen Mauerabsatz eines Hauses und eine Gruppe zum Thema Freizeit unter einen Rosenbusch. Wo diese kleinen Szenen zu entdecken sind, erzählt ein Plan durch Chur. Er liegt im Theater Chur auf.

Chur anders sehen

Das Projekt «Chur durchwühlen» ist eine Koproduktion des Instituts für den fließenden Kunstverkehr in Davos und dem Theater Chur. Während acht Monaten laden verschiedene Künstler alle zwei Wochen in einer interdisziplinären Arbeit ein, die Stadt Chur aus einem anderen Blickwinkel zu sehen. Das Projekt läuft noch bis zum 30. Mai 2013.

Infos zum Projekt «Chur durchwühlen» unter www.diehasena.ch, www.theaterchur.ch.